



FRIEDENSBILDUNGSWERK KÖLN e.V.  
STAATLICH ANERKANNTE  
EINRICHTUNG DER WEITERBILDUNG

U – DOM/Hauptbahnhof / Heumarkt  
DB Köln-Hauptbahnhof

Köln, 2. Juli 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie haben sich mit einem Brief an uns als Unterstützer der „Nakba-Ausstellung Flucht und Vertreibung der Palästinenser“ gewandt. Dafür danken wir Ihnen.

In der Erklärung des Kölner Arbeitskreises Israel-Palästina steht ein Satz, den wir vom Friedensbildungswerk Köln uneingeschränkt unterstützen: „Frieden, Gerechtigkeit und Versöhnung im Nahen Osten können nur Realität werden, wenn beide Seiten ihre Geschichte und konträre Sicht jeweils zur Kenntnis nehmen und daraus Folgerungen entwickeln“. Das beste Beispiel dieser Annäherung wird im Begleitprogramm zur Ausstellung präsentiert: „Learning Each Others' Narrative – ein besonderes Schulbuchprojekt“. Die beiden Professoren Sami Adwan (Bethlehem) und Eyal Naveh (Tel Aviv) haben die jeweilige Geschichte von Israel und Palästina akzeptiert und daraus ein gemeinsames Schulbuch entwickelt: das Lernen der Geschichte vom Anderen, um dessen Wirklichkeit zu verstehen. Aus letzterem Grund unterstützen wir, dass die Nakba-Ausstellung mit der eigenen Geschichte von Flucht und Vertreibung der Palästinenser auch in Köln gezeigt wird – nachdem dies durch massiven öffentlichen Druck in der Lutherkirche in der Kölner Südstadt zunächst verhindert worden war.

Jede Geschichte ist subjektiv, jede Darstellung von Geschichte ist lückenhaft und kann nicht vollständig alle vorhandenen Aspekte in ausreichender Tiefe beleuchten. Es werden Schwerpunkte gesetzt und Leitlinien entwickelt. Und die Ausstellung darf ihr eigenes Narrativ haben. Dies ist mit der Ausstellung zur Nakba gegeben. Die Nakba ist ein Narrativ der Palästinenser im Zusammenhang der Jahre 1948/1949 und ebenso berechtigt auszustellen, wie die Narrative der Israelis zu diesem Jahr. Nicht mehr und nicht weniger. Im Übrigen handelt es sich bei dieser Ausstellung um eine Sammlung sachlich und fundiert aufbereiteter Fakten, die knapp und ohne Polemik und ohne Provokationen über das Geschehene berichtet.

Dass sich aus den unterschiedlichen Narrativen eine Diskussion entwickelt, begrüßen wir ausdrücklich. Ohne diese Ausstellung wäre dieser Diskurs sicherlich gar nicht so intensiv geführt worden. So ist sie ein Beitrag zur politischen Meinungsbildung hier in Köln und trägt dazu bei, die komplexe Situation im Nahen Osten besser verstehen zu können. Das

Friedensbildungswerk Köln wird sich auch weiter dafür einsetzen, dass die unterschiedlichen Sichtweisen auf diese Region ohne Zensur und ohne falsche Rücksichtnahme auf anscheinende Political Correctness der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Und wir werden weiter nach positiven Ansätzen für ein friedliches Zusammenleben im Nahen Osten Ausschau halten und Berichten darüber Raum geben.

In diesem Sinne laden wir Sie herzlich ein zu unserer Veranstaltung zum Schulbuchprojekt am Freitag, 22.06.2012 ab 18.30 Uhr in der Karthäuserkirche, Kartäusergasse 7, in der Kölner Südstadt. Und zu weitergehenden Diskussionen in unserem Herbstprogramm. Im Übrigen sind wir für Gespräche über gemeinsame Projekte im Bereich der Politischen Bildung selbstverständlich aufgeschlossen.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Schüler  
Geschäftsführer und Vorstandsmitglied  
Für den Vorstand des Friedensbildungswerks